



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1641**

§.2. Auß Erkandtnuß der Namen/ so wol anderer Ding/ als deß Labyrinthi/  
was für ein Effect vnd Frucht entspringe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Gefahren/ werden auß den Namen erkennet. 37

ren ihren Knechten / neue Namen geben haben / oder die Alten verändert. Wie wir dan lesen/ daß dem Daniel vnd seinen Gefellen die Namen seynd verändert worden. Vnd den Joseph hat Pharao auff ein neues genennet/ Saluatorem mundi. Ein Heylandt der Welt. Dese Veränderung der Namen / ist bißweilen zu Ehren/ bißweilen auch zu Schand vnd Spott geschehen. Saulus wird genennet Paulus / zu seinem ewigen Lob. Judas wird genennet Filius perditionis, Ein verzweiffelts Kind/ zu seiner ewigē Schand. Daher kombt es / daß noch heutigen Tazs in etlichen Klöstern den Nouizen die Namen verändert werden / damit sie mit den alten Namen / die alten bösen mores vnd Sitten hinweg legen / ic. Bleibt also vngewiß / daß die Namen nit allein die Naturen selbst / sonder noch etwas darüber anzeigen vnd be-  
deuten / ic.

S. II.

Auß Erkandnuß der Namen/ so wol anderer Ding/ als des Labyrinthi/ was für ein Effect vnd Frucht entspringe.

**W**an / auß den Namen / kombt man in Erkandnuß der Sachen selbst/

lib. de fide .

cap. 30.

Dan. 1. 7.

Gen. 41. 45.

VI.

E iij

selbst/

38 D<sup>z</sup> 2. Cap. Des Labyrinthi vnd der Welt  
selbst. Man kan nicht recht auß dem  
Sachen kommen (spricht Tertullianus)  
wann man ihre eygne Namen nicht  
weist. Vnd wann man solche nit hat/  
gibt es vil Fähler vnd Mißbräuch.  
Seind auch vil gewesen/ die haben einer Ma-  
lesperson / ihren Gerichts Tag nicht wollen  
halten / sie hetten dann zuvor derselben Na-  
men vernommen. Schreibt Pausanias, daß  
auff ein Zeit in einer Griechischen Rathstu-  
ben einer ( so dazzu heimlich angestiffet  
war ) auffgestanden / vnd fürbracht / wie et-  
liche auß den Herren/dem König Perseo Gelt  
vnd Wassen zugeschiekt / wider die Römer/  
darumb begehrt er / man wolle dieselben zum  
Tode verurtheilen / ihre Namen / woll er dar-  
nach offenbar machen. Das hat aber der gan-  
ze Rath für vnbillich erkennen / vnd begehrt / er  
soll sie von Sünd an namhaft machen ; Es  
gebür sich nicht / daß man einen zum Tode ver-  
damme / dessen Namen noch vnbestandt / ic.  
Auß welchem offenbar ist / daß der Namen vil  
thut / zu Erkandtnuß der Sachen.

Lib. 3. cont.  
Mar. cap. 15

Lib. 8. in  
Acha.

VII.

Vnd ist gewiß / daß die Bedeutung der  
Namen ein grosse Krafft hat / Haß oder Lieb  
in Herzen zuerwecken. Das wissen gar wol  
die Göttilosen Venus Kinder / denen vor Fre-  
den das Herz auffspringt / wann das Ohr /  
von

Gefahren/werden auß den Namen erkennet. 39

von seiner eygnen Zungen betrogen höret:  
Mein Lieb/mein Hertz/mein Schatz  
meine Zuckel/mein König/vnnd  
was dergleichen schöne Wort mehr seyn.

Ja sagt aber nit auch jener heilige Liebhaber:  
Amica mea, columba mea, formosa mea?

Cant. 2. 101

Mein Freundin/mein Dauben/mein  
Schöne: Es geht da gleich ab/wie der Poet  
sagt: Dulcibus est verbis, dulcis alendus  
amor.

Die Lieb ist süß / vnd wird erhal-  
ten /

Mit süessen Worten / sonst wurd  
erkalten.

Hergegen / wer einen wil vbel commen-  
diren vnnd anführen/ der kan es besser nicht  
treffen / dann er ihm ein bösen Namen auff-  
bringe. Wann man vor Zeiten zu Rom den  
Wein hat genennet Nomentanum, ein No-  
mentanischen Wein/ hat Niemandt die Oh-  
ren darnach gespigt. Wann man ein Sela-  
ven hat wollen verkauffen / vnnd gesagt er sey  
ein Cappadox, daß ist einer auß Cappadocia,  
hat man nicht bald ein Kauffmann gefunden.  
Ein Diebischen Menschen hat man mehr nit  
können zuschanden machen / als wann man  
ihm dise zwey Buchstaben C. F. daß ist Caue  
Furem, hüt dich vor dem Dieb an die Stirn

VIII.

E liij ge.

40 D<sup>z</sup> 2. Cap. Des Labyrinthi / vnd der Welt  
gebrennt. Nero ist ein Christlicher Nam / es  
wurd aber ein Vawren ein schlechts Lob seyn/  
wann du ihn also nennest. In Summa / da-  
mit ichs nicht zu lang mache / wer gedencft mit  
von stund an / es sey ein schlimme Sach / wann  
er dieselb hört nennen / ein Labyrinthum?  
Der Ehrgeiz gibt dir ein / ein herrliche Digni-  
tet vnd hohe Würden. Weil aber ihrer vil  
mehr darumb strecken / sagt man dir / du lassest  
dich da hinein / in ein gefährlichen Labyrinth  
des Nerts so hast du schon kein lust mehr dar-  
zu. Der Beltzeiz reizet dich an / ein andern  
zu betriegen du verstehst aber / was das für  
ein Labyrinth wurde sein / da hast du gleich  
auch kein lust mehr darzu / re. vnd dergleichen.  
Also ist der schöne Namen Labyrinth weil er  
gemeinniglich ein Unglück bedeutet / schier  
bey Jederman verhasset vnd abscheulich.

IX.

Die Alien haben den geschwärtigen / welche  
ein sine fine dicentes machten / vnd nit könten  
auffhören zu blodern / den Titul des Labyrinthi  
angeheret; vnd sagten / wer in ein solches  
Schwärmmaul gerathen wer / der wer in ein La-  
byrinth gerathen. Dieweil dann das so ein  
mühesams ding ist / haben etliche vermeint  
Labyrinthus / sey so vil als / Labor intus, das  
ist ein inwendige Arbeit / weil einer in dem La-  
byrinth sovil Gäng vnd Thüren find / vnd kan  
doch durch keine hinaus kommen / sonder wird  
je

Befahren/ werden auß den Namen erkennet. 41  
je lenger je mehr verwürret. Dann gleich wie  
in den Fischreißten gleichwol ein Loch daß die  
Fisch hinein können/ aber durch keins wider  
heraus mögen; also geht es gemeinniglich im  
Labyrintho/ es führen ein vil portal hinein/ a-  
ber keines wider heraus. Also lesen wir bey  
dem Vhralten Poeten Theocrito, daß man

Idill. 22.

Wiewol aber der gemeine Mann durch  
den Nahmen des Labyrinthi nichts anders  
verstehet/ dann etwann eines Fürsten Jri-  
garten/ der seltsame Gång hin vnd wider  
hat/ daß einer nicht weiß/ wo auß wo an; so  
ist doch die Sach an ihm selbst vil anderst. Dañ  
in dem Egyptischen Labyrinth / wie Plinius  
schreibt/ waren vil vnd grosse Steinerne Säu-  
len/ grosse Felsen/ ganze Palläst vnd Tempel/  
vil vnd krumme Gänge vnter der Erden/ ic.  
Daher es kein wunder/ daß der Labyrinth so  
vil böse Namen vnd Titel bekommen / darauß  
man seine Befahren soll lernen erkennen /  
vnd mit allem Fleiß vermey.

X.

Lib. 36. Nat.  
cap. 13.

den / ic.



E

S. III. Wie